



„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“

Richard v. Weizsäcker

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,

Inklusion beginnt im Kopf aller Beteiligten! Sie stellt uns vor ein gesamtgesellschaftliches Mammutprojekt. Für den Teilbereich Schule stehen wir (spätestens nach der Novellierung des hessischen Schulgesetzes) gemeinsam vor der Aufgabe dieses Projekt gewinnbringend – im Sinne des inklusiven Gedankens – für alle umzusetzen.

Das verbrieftete Recht eines jeden Schülers, einer jeden Schülerin an schulischer Teilhabe – möglichst – im Regelschulsystem bedeutet für uns Lehrkräfte ein Umdenken. Aus der eigenen schulischen Sozialisation und aus der Ausbildung gewohnt an ein Selektionsprinzip stellt sich die Frage, wie dieser Anspruch konkret und praktisch umzusetzen ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Beratungs- und Förderzentrums versuchen Sie in dem Prozess hin zu einer inklusiven Schule zu unterstützen.

Der oftmals geäußerte Wunsch nach einem Mehr an Stunden durch ausgebildete Förderschullehrkräfte ist verständlich, doch – wie andere Ressourcen auch – bleiben diese begrenzt.

Wissen und Fantasie sind die einzigen Rohstoffe, die sich bei Gebrauch vermehren.

Aus diesem Grund bedarf es eines Ideenpools, wie wir gemeinsam die Anforderungen bewältigen, ohne Leistungsansprüche generell aufzugeben oder als Lehrperson auszubrennen. Es bedarf aber auch Mut machender Vorträge, Workshops und Expeditionen, um den eigenen Blick (weiter) zu entwickeln bzw. zu schärfen dafür, wie sich die eigene Schule wandeln kann und muss, bzw. um zu ermitteln, in welchen Bereichen man selbst bzw. die eigene Schule bereits gut aufgestellt ist.

Hierzu bieten wir Ihnen – neben den in der BFZ Broschüre zu findenden Aburfsseminaren – in den kommenden Monaten die umseitig abgedruckten Angebote.



■ Willkommen in Holland

Gerade liegen die Weihnachtsferien hinter uns. Doch wie wäre es uns ergangen, wenn wir in den Ferien nicht in die gebuchte Unterkunft hätten ziehen können, vielleicht in einem ganz anderen Land gelandet wären? Wir hätten sicherlich ganz andere Erfahrungen gemacht... Mit diesem Szenario beschreibt die US-amerikanische Autorin Emily Perl Kingsley, die lange für die Sesamstraße gearbeitet hat, ihr Leben mit ihrem Sohn, der das Down-Syndrom hat:

Oft werde ich gebeten, meine Erfahrungen zu beschreiben, wie es ist, ein behindertes Kind aufzuziehen. Damit Menschen, die nicht diese einzigartige Erfahrung gemacht haben, es verstehen und sich vorstellen können, wie sich das anfühlen würde. Das ist etwa so...

Wenn Sie ein Baby erwarten, dann ist das so ähnlich, als würden sie einen fabelhaften Urlaub planen – nach Italien. Sie kaufen einen Haufen Reiseführer und machen wundervolle Pläne. Das Kolosseum. Der David von Michelangelo. Die Gondeln in Venedig. Vielleicht lernen Sie ein paar nützliche Redewendungen auf Italienisch. Es ist alles sehr aufregend.

Nach Monaten freudiger Vorbereitungen ist der Tag schließlich da. Sie packen Ihre Koffer, und los geht's. Ein paar Stunden später landet das Flugzeug. Die Flugbegleiterin kommt herein und sagt: „Willkommen in Holland.“ „Holland“, sagen Sie. „Was meinen Sie mit Holland? Ich habe Italien gebucht. Ich sollte in Italien sein. Mein ganzes Leben lang habe ich davon geträumt, nach Italien zu reisen.“

Aber es hat eine Änderung des Flugplans gegeben. Sie sind in Holland gelandet, und dort müssen Sie bleiben.

Das Entscheidende ist, dass man Sie nicht an einen schrecklichen, widerwärtigen, ekligen Ort voller Hunger und Krankheit verfrachtet hat. Es ist einfach nur ein anderer Ort.

Also müssen Sie losziehen und neue Reiseführer kaufen. Und Sie müssen eine völlig neue Sprache lernen. Und Sie werden ganz andere Menschen treffen, denen Sie sonst nie begegnet wären. Es ist nur ein anderer Ort. Hier geht alles langsamer als in Italien, weniger aufregend. Aber wenn Sie dort erst einmal eine Weile gewesen und zu Atem gekommen sind, sehen Sie sich um... und Sie stellen fest, dass es in Holland Windmühlen gibt,... und in Holland gibt es Tulpen. In Holland gibt es sogar Rembrandts.

Doch all ihre Bekannten waren in Italien oder wollen dort hin,... und sie alle prahlen damit, was für eine tolle Zeit sie da hatten. Und bis ans Ende Ihres Lebens werden Sie sagen: Ja, dahin hatte ich auch gehen wollen. So hatte ich es geplant.

Und dieser Schmerz wird niemals, wirklich niemals vorübergehen... denn der Verlust dieses Traumes ist ein sehr, sehr schwerwiegender Verlust.

Aber... wenn Sie Ihr Leben damit verbringen, der Tatsache nachzutruern, dass Sie nicht nach Italien gekommen sind, werden Sie niemals frei sein, die ganz speziellen, wunderschönen Dinge zu genießen,... die es in Holland gibt.



VORTRAG VON PROF. DR. HANS WOCKEN, AM 6. FEBRUAR

Der „Botschafter in Sachen Inklusion in der Schule“ hält auf Einladung Ihres BFZ einen öffentlichen Vortrag zu seinem Spezialthema am 6. Februar um 19.00 Uhr im Martin-Luther-Haus, Breiter Hagen 12, Bad Wildungen.



Zur Person: Hans Wocken wurde 1943 in Rütenbrock geboren und studierte Pädagogik an der Universität Vechta und Sonderpädagogik in Dortmund. Er arbeitete als wissenschaftlicher Assistent in Dortmund und Köln und war von 1980 bis 2008 Professor für Lernbehindertenpädagogik an der Universität Hamburg.

Hans Wocken beschäftigt sich in erster Linie mit der gemeinsamen Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderungen. Er initiierte und begleitete mehrere Schulversuche in Hamburg. Seit seiner Emeritierung ist er als „Botschafter der Inklusion“ unterwegs und wurde in die deutsche UNESCO-Kommission „Inklusion“ berufen.

- ✍ Die Veranstaltung ist akkreditiert. Sollten Sie eine Fortbildungsbescheinigung benötigen, melden Sie Ihr Kommen bitte bis 30. Januar unter (05621) 2081 an.
- 📖 Weitere Informationen zu Hans Wocken, seinen Büchern und Artikeln unter [www.hans-wocken.de]

EXKURSION IN DIE LABORSCHULE BIELEFELD, AM 9. MÄRZ

Neugierde, Freiheit und Verantwortung statt Leistungsdruck: Die Laborschule in Bielefeld erprobt seit Jahrzehnten, was landläufig als exquisiter Unterricht bezeichnet wird. Sie ist eines der wichtigsten Modelle für die Bildungsreformen in Deutschland – und eine Gesellschaft im Kleinen. Bereits seit Gründung in den 70er Jahren wird hier Inklusion gelebt.

- ✍ Anmeldeschluss für diese akkreditierte Veranstaltung ist der 20. Februar.
Bitte melden Sie sich unter (05621) 2081 an.
- 📖 Weitere Informationen zur Laborschule Bielefeld unter [www.uni-bielefeld.de/LS]



EINLADUNG ZUM INKLUSIONSCAFÉ AM 14. MÄRZ

Hiermit laden wir Sie ganz herzlich am Dienstag, 14. März, um 15 Uhr in das Beratungs- und Förderzentrum Bad Wildungen zu Kaffee und Kuchen ein.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir besprechen, wo Sie noch große Stolperstellen in der schulischen Inklusion und im Speziellen in der Arbeit mit unserem Beratungs- und Förderzentrum erleben. Wir möchten mit Ihnen Ideen entwickeln, die wir möglichst in näherer Zukunft umsetzen können, um unsere gemeinsame Arbeit noch gewinnbringender zu gestalten.

- ✍ Bitte melden Sie sich bis Freitag, den 10. März telefonisch unter (05621) 2081 an.